

ein schmuckes Fahrzeug, das mit scharfem Kiel die spiegelklare Flut schnell durchschneidet und hinter sich eine breite Wellenstraße über das sonst so ruhige Gewässer zieht. Ueberraschend schnell wechseln die Eindrücke auf der etwa 40 Minuten dauernden Fahrt. Der Urstsee ist, den Krümmungen des Tales entsprechend, vielfach gewunden; bald nach links, bald nach rechts schwenkt das eilende Fahrzeug um ernste Waldhöhen oder schroffe Felsvorsprünge herum. Hier sind die hohen Umfassungsberge ganz mit Wäldern bedeckt, dort recken sich nackte Klippen und Felsgrate empor, auf deren schmalen Stufen nur spärliches Gebüsch einen Halt findet. Zuweilen heben sich auch flache Bergrücken aus dem See, die ganz von Heide- und Ödland bedeckt sind. Ginsterbüsche leuchten hier zur Frühlingszeit in goldener Blütenpracht, und ernste Wacholdersträucher stehen düster dazwischen. Durch enge Seitentäler und Waldschluchten eilen kleine Bäche dem See zu, der mit schmalen Buchten ins Gebirge eingreift, um sie zu empfangen. Aus der Höhe aber ragen allerwärts mächtige Bergrücken empor und geben dem Landschaftsbilde um das Seebecken ein großartiges Gepräge. Im unteren Teil erreicht der See mehrmals eine ansehnliche Breite, und in der Länge übersehnt man oft eine ununterbrochene Wasserfläche von mehreren Kilometern. Herrlich ist das Spiegelbild; wenn heller Sonnenschein auf den grünen Wäldern und den gelben und grauen Felsen ruht, leuchtet es auf den bläulichen Fluten von bunter Farbenpracht. Uebermals macht das Schiff eine Schwenkung, der letzte Teil des Sees liegt vor uns, weite Buchten erschließen sich unserm Auge, drei schroffe Felseneilande recken sich aus der ungeheuern Tiefe über das klare Wasser, und in der Nähe landet das Boot bei der großen Sperrmauer. Noch wenige Schritte, und wir haben das ganze Wunderwerk vor uns.

Staumend stehen wir vor einer Riesenmauer aus Grauwackeblocken und -quadern, die das ganze Tal in der Querrichtung sperrt. 50,5 m mißt diese gewaltige Mauer an ihrem Fuß in der Breite, 5,5 m an ihrer Krone. 226 m lang erstreckt sie sich von der einen Seite zur andern, und 58 m erhebt sie sich über die Talsohle. Da begreift man, daß die Gesamtmasse des aufgeführten Mauerwerks 155000 cbm beträgt. Aber sie dämmt auch einen See von 216 ha Oberfläche und von 45500000 cbm Inhalt ab.

Die Sperrmauer lehnt sich dort an die Felsen der Talgehänge an, wo ein Bergvorsprung mit scharfem Rücken und zackigen Klippen ins Tal vorpringt und den Fluß zu einer weiten Biegung nötigt. An der andern Seite stützt sich die Mauer, die in flacher Rundung ihre gewölbte Seite der Wassermasse des Stausees entgegen-